Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch

Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde

Band: 6 (1883)

Artikel: Aus dem Tagebuche eines alten Zürichers

Autor: Nüscheler, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-984816

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Tagebuche eines alten Bürichers.

Mitgetheilt von Dr. jur. C. Niischeler.

Es gehört zu ben Liebhabereien unserer Zeit, die Geschichte früherer Jahrhunderte an Hand zeitgenössischer Urkunden zu studiren. Die Trastition und spätere Aufzeichnungen sind längst außer Eurs und der Glaube an dieselben schon dem Elementarschüler genommen. Zeder will mit seinen Altvordern so zu sagen persönliche Bekanntschaft machen, um sie objektiv und mit Ueberlegenheit beurtheilen zu können. Die Kunst ist dabei nur die, das, was man etwa liest, auch dem Sinne, nicht dem bloßen Worte nach, zu verstehen. Auch in dem kurzen Tagebuch-Auszug, welcher hier solgt, gilt es, verehrtester Leser, diese Kunst praktisch zu verwerthen. Unser Memoriale ist nur zu verstehen und in seiner Originalität zu genießen, wenn man sich aus der Zeit der Eisenbahnen, der Mode-Jour-nale und Quincaillerie-Magazine hinwegträumt. Dann bietet er aber in der That ein gar freundliches Sitten= und Cultur-Vild und läßt einen Blick thun in die Liebesfreuden und den Liebeskummer eines ehrbaren Züricher-Burgers vor 200 Jahren.

Die Personen unseres kleinen Drama's an sich sind nicht sehr insteressant, sie machen auch gar nicht den Anspruch, dies zu sein. Ihr Liebes-Verhältniß dagegen, von seinen zarten Anfängen bis zur endlichen Sanktion vor Gott und aller Welt, ist wohl im Stande, unsere Aufsmerksamkeit zu sesseln. Gleichwohl haben wir kurz die Bekanntschaft unserer zwei Brautleute zu machen.

Der Verfasser bes Tagebuches, Salomon Hirzel, geboren am 5. August 1641, war ber Sohn bes Herrn Burgermeister Johann Caspar

Hirzel und der Frau Catharina Orellin. 1665 Zwölfer zum Schaaf, wurde er rasch des Rath's freier Wahl, Obervogt zu Bülach, Gesandter über's Gebirg, Landvogt im Thurgau, Stadthauptmann, Obervogt im Neuamt und in den IV Wachten und zuletzt Obmann gemeiner Klöster. Als Militär erreichte er den Grad des Majors. Nach langen, treuen Diensten im Magristrate seiner Vaterstadt und in deren Miliz starb er in hohem Alter am 9. Juni 1716.

Seine Braut und nachherige Gattin, Anna Maria Heßin, geboren am 24. Dezember 1644, war die Tochter des Herrn Hans Georg Heß, des Raths freier Wahl, und der Frau Cleophea zeb. Schweizerin. Sie starb, 8 Jahre nach ihrem Gatten, am 11. März 1724.

Lassen wir nun den Tagebuchschreiber selber sprechen.

Memoriale.

1662.

Den **29. Aprilis** bin ich an Hr. Capitain-Lieut. Fäsi's Hochzeit gewesen und darvon die Igfr. A. M. H. heimbgeführt, von welcher ich allen guten Willen verspürt.

Den **30. do.** an der Nachhochzeit hab' ich Sp widerum heim= begleitet, und Ihro einen Rubin verehrt, welchen Sp anfangs zu nehmen sich geweigert, uf mein instanz aber selbigen behalten.

Den 4. Maii bin ich bei Ihro in dem Hüstli gewesen; versprach mir, daß Sy keinen andern lieben wolle als mich. — Hab Ihro ein schön silberne Parisergürtlen i wollen geben, welche sy refusirt, sich entschuldigend, daß Sy es nit dörfe, bis es überein; wolle Ihre syn laßen, Sy habe es empfangen.

¹⁾ Ein Gürtel von Metall (Gold oder Silber) mit zur Seite herabhängendem Ende.

Den 12. do. war ich widrum bei Ihro in Ihrem Hüsti; Sie widäferte 1) das Versprechen und bezeugete die beste affection.

Den **15. do.** Hab ich Mr. Rubolf Tommann bem Schärer vor dem Augustinerthörli ein Kind, Salomon genannt, mit Ihro sollen zum H. Tauff heben, welches Sp auch wohl gefreut; wegen unversehens begegneten Unfalls aber, indem Sp sich mit heißem Anken im Angesicht übel gebrennt, hat Sp es nit können vertretten, sondern an Ihr Statt Ihro Frau Mutter, deren ich ½ Ducaten zum Stiftpfenning²) gegeben, und yndindeten dem Kinde ½ Ducaten. Uf den Abend din ich zu Ihro kommen, hab den Augenschyn Ihres Zusahls yngenommen, Ihro zu der Gsaterschaft gratulirt, und ein schöne Doppelducaten sür den Styspfening praesentirt, welchen Sp auch gar gern von mir genommen Ihr öffteres Versprechen reiterirt, und mir eine sonderdare liebe und anmut bezüget.

Den **22. do.** Kam die Magd Lisabeth zu mir in das Hus und sagte mir nebst Freundlichem Gruß von der Jungser: Sy laße mich bitten Ich wolle nichts zürnen, daß Sy mir so lange nichts erboten, Ihr Schwöster sehe krank; müeße recht gedult haben bis die andere Woschen, da Sy hoffentlich werde geheilet sein, alsdan wolle Sy spatieren, und mir wüßen machen. Die Mutter wolle es nit haben. Ich ließe Sy wiedumben, nebst frol. Gruß bitten, Sy wolle selber by d. Fr. Mutter um die permission anhalten, werde Ihro nichts abschlagen.

Den **29. do.** Als Ihro Leut in dem Heuw³) gewesen, bin ich Nachmittag zu Ihro kommen, bat Sp by Ihren Estern um die völlige Willfahr anzuhalten, welches Sp versprochen, und zu Versicherung neuer Liebe und Treue, praesentirte ich Ihro meine Silber-guldene Pariser Gürtlen, die Sie auch von mir willichlich genommen, auch darnach ein artig paar wys glismet Handschu, so mir meine Frau Mutter verehrt,

¹⁾ hier wohl in der Bedeutung: ebenfalls geben, in der Gegenrede äußern.

²⁾ Stift= oder Styfpfennig: Geschenk, das sich die beiden Pathen bei einer Taufe gegenseitig machten.

³⁾ Beim Beuet in ihrem Landgut in Hottingen.

welche Sy auch gar gern behalten; blib also by Jhro bis Abends nach ben 6 Uhren.

Diesen Abend redte meine Fr. Mueter mit Hr. Pf. Wirz, welcher widäserte, was Er mit Hr. Vatter geredt, auch mehreres, alles zu meinem advantage.

Den 31. do. Abends, nam ich von Ihro den Abschied auf meine Reis nach Costantz.

Den G. Junii. Als ich wieder heim und zu Ihro kam, verehrte ich Ihro ein Kistli samt einem Prysnestel zu einem Kram und der Magd Louis. Beklagte Sy zugleich wegen in meiner Abwesenheit begegneten Unglücks, indem Sonntags den 1. do. der Stral in Ihr Hus geschlagen; lobte zugleich den Allerhöchsten, daß er Sy dergestalten erhalten und bewaret.

Den **9. do.** Hab ich den Abschied von Ihro genommen uf meine Reis mit der Fr. Muter nach Kesikon und verehrte Ihro ein Silber= vergült Balsam=Büchsti, sammt den 2. Brisnesteln für Ihro Schwösterli.

Den 15. do. Nachdem ich wider heim kommen, redte und grüßte ich Sie uf dem Platz 1).

Den 16. do. Bin ich Abends abermahlen zu Ihro kommen, hab Sy ziemlich trurig us der Ursach angetroffen, weilen Sy diesen Tag by Ihrem Hr. Bater, umb mir das vollkommne Wort zu geben, angehalten, aber von Ihme nichts anders erhalten können, als daß er sich alls Guts anerbothen, könne aber das Jawort nit vollkommen geben vor einem Jahr, wyl er schon vor langem der Frau Mutter solches habe müßen versprechen; Sy solle hiemit by Ihro selbs anhalten, könne Sy dieselbig bereden, seige er gar wol zusrieden.

Solliches hat Sy mir schier nit börsen sagen, weil Sy gefürchtet bieser lange. Termin mir nit gefallen werde. Ich aber versicherte Sy meiner Treu und Beständigkeit, und wyl us dem Termin der zwei Jahren in so kurzer Zeit eins abgangen, hoffe ich, das ietzige sich auch wol

¹⁾ Im "Platz", der bekannten damaligen Promenade der vornehmen Welt.

werde noch enden. Verehrte zugleich Ihro hübschen Züg 1 Ell, so 5 fl. 10 fl. kostet, zu einer Brust.

Den **25. do.** Warend wir widum alba bysamen und gar fründtslich. Verehrte Ihro ein Evantail.

Den 6. Julii. Spatzierte ich mit Ihro nach der Abendpredigt in Ihrem Gut zu Hottingen und verehrte Ihro mit Vorwüßen miner gel. Eltern, auch uf Gutachten Hr. Pfarrer Wirzen, einen Diamantring.

Den 7. do. Als Sy in Hr. Antoni Pestaluzen Hus Z'nacht geßen, begleitete ich Sy heim und nam einen fründtlichen Abschied von Ihro uf meine Reis nach Kefikon.

Den 17. do. Nach meiner glücklichen Widerkunft salutirte ich Sy in der W. M. 1)

Den 18. do. visitierte ich Sy widum daselbsten.

Den **22. do.** (war Ihr Namenstag) schickte ich Ihro nach ber Morgenpredig, by unser Magd Anna, einen schönen Zwyfelstrick?), und ließe Sy zugleich ersuchen mir die Stund zu ernamsen, wann Ich selbs konnte zu Ihro kommen. Als die Magd drusen ankommen, ware Sy in dem Badhus by Ihren Eltern, welliche im Bad warend, und nachdem Sy den Befelch abgelegt, und das present Ihro übergeben, ginge Sy alsbald widerum in das Badhus zu den Eltern, und nachdem Sy sich ein Zitlang daselbst gesumbt, bracht Sy der Anna ein Vierbätzler zum Trägerslöhndli, mit dem Befelch, mir fründlich zu danken, und anzuzeigen, daß ich Abends nach nün Uhren selbs zu Ihro kommen könne.

Welches dann auch geschehen; überreichte Ihro zugleich einen Würgstrant, und verehrte ober würgte³) Sp mit einem Trüwring von Rubinen.

Den 24. do. visitierte ich Sy in der W. M.

Diesen Nachmittag traffe mein Hr. Vater in Hr. Ob. Lochmanns Hus 4) an Hr. Pf. Wirth, welcher ihme anzeigte, wie daß er verschienenen

¹⁾ Werdmühle.

²⁾ Backwerk; — übliches Geschenk an Geburts- und Namenstagen.

³⁾ Zum Namenstag mit Etwas beschenken.

⁴⁾ In Stadelhofen.

Zinstag in seinem Hus mit Hr. Examinator Heßen gerebt, wegen meines Geschäfts, daß es vil anständiger wäre, wann man es wurde vollskommenlich an ein Orth machen, Er geantwortet, Er wäre wol zufrieden, an Ihme sehle es nit, man solle nur gedult haben, es werde sich wohl schicken.

Den **30. Augusti.** Nach der Abendpredigt war ich by Ihro in dem Gut zu Hottingen, und spatzierte mit Ihro dis gegen dem Nieder= dörslerthor, ob der Schantz durch, in Bysein Ihrer Schwöster Kleophea.

NB. Disen Tag, als ich Mtr. Hein. Goldemann ein Kind gehebt, schickt Sy mir uf mein anhalten, durch Ihre Magd einen artigen meyen, naml. 2 Granatapfelblust.

Den **9. Semptembris.** Hat Sy mir durch Ihr Schw. Cleophea erbotten, Sy wolle zu der Brysacherin hinaus spazieren, woruf ich mich in unser Gartenhüsli befugt, daselbst uf Sy gewartet, und als Sy dargegen kommen, sampt Igsr. Anna W. M. und Ihrer Schwöster, hab ich Sy in das Gartenhüsli hinuf, in den Reben herumb, und durch den Geißebühl in Ihr Gut gen Hottingen gfürt, alwo ich auch mit Ihro herumbgspaziert, und blibend daselbst bisamen bis uf den Abend.

Den 14. do. Sonntags kam Ich nach d. Abendpredig zu Ihro in di W. M. und verehrte Ihro zu einem Marktkram 1 paar lybfarb Sydi Strümpf.

Den 16. do. War ich bei Ihro in dem Hard, verehrte Ihro 1. Silber und fleischfarben Prysnestel und d. Ifr. Anna W. M. ein Silbernen Kleiderhafften. Uf den Abend kamend auch zu Uns hinab, Schwager Joh. Rahn und Schwägerin Anna, Hr. Hochziter und Ifr. Hochziterin sammt Schwöster Küngolt, und spazierten wir alle mit einander den Kreuel hinuf heim.

Den 21. do. Sonntags nach der Abendpredig war ich bei Ihro in dem Gut, und nahm von Ihro einen fründtlichen Abscheid uf mein Reis' gen Kesikon. Nach dem Nachteßen gieng ich mit den Spillüthen für Ihr Hus, ließe mich alsobald zu Ihr hinein, und namend nochmahlen einen frol. Abscheid von einandern.

Den 12. Octobris. Kam ich von Kefikon nach Zürich zu Ihro, trase Sp in ersreulichem Wolstand an, verehrte Ihr 1 Berli¹) Ring und ein St. Galler Halstuch und unterredete mich mit Ihro bis nach dem nüw Jahr zu warten, aber länger nit, und nam zuglich widrum den Abscheid nach Kefsikon.

Den **28. do.** Als ich wieder von Keff. heimkommen, hollete Ich Sy in d. W. M. allwo Sy zu Liecht war ab, und erfreute mich in Ihrem Huf mit Ihro, daß ich Sie in aller prosperitaet von der Gnaden Gottes hab antroffen.

Den **23.** Novbris. Bin ich von Keff. heimkommen, wyl Sy aber einen gschwulnen Arm gehabt, hab Ich Sy nit können salutiren bis den 25. do.; da Sy in Hr. Pestaluten Hus ze Nacht gecken, begleitete ich Sy heim, und blibend wir also etliche Stündlin in Ihrer Stuben beissamen.

Den 3. Decbris. Bin ich zwaren albereit widrum glücklich von Reffikon widerkommen; wegen ungestümen Wetters aber hab ich Sy nit visitirt bis den 8. do. (an welchem Tag Herr Hans Conrad Holthalb zur Kerzen mit Ifr. Dorothea Müllerin Hochzeit gehalten.) Erzelte mir, wie daß Ihr Hr. Vater an der Fr. Mutter gesin, daß Sy das Geschäft wolle laßen offenbahr werden, und es so weit gebracht, daß Sy es schier gethan, doch endtlich gesagt, gegen dem Früling wolle Sy sehen, also daß Sy gute Hoffnung hatte, daß es nach dem Nüw Jahr vollkommen geschehen werde.

Welche Zeitung dann mir sehr angenehm gewesen, und warend wir holdselig bis nach Mitnacht bysamen.

Den **29. do.** Kam ich aber nach dem Nachteßen zu Ihro in das Hus, wünschte Ihro ein gut glückhaftig nüw Jahr, und verehrte Ihro zum Gut-Jahr 12 vergült Brusthaften.

Den 30. do. Ritte ich mit Ihro in bem Schlitten.

¹⁾ Perlen.

1663.

Den 2. Januarii. Kam mir Ihre Magdt ein gutes Jahr Ihrent= wegen ze wünschen; beren verehrte ich 1 Ducaten.

Den 27. do. Gieng Frau Bas Duartierhauptmännin von Stadelshosen in Ihr Hus, Ihre Frau Mutter heimbzesuchen, und zugleich fründtsernstlich anzehalten, daß Sy das Geschäft nunmehr offenbahr werden laßen wolle, welches Sy auch in Bywesen des Hr. Examinatoris verrichtet, gleichwolen von d. Fr. Muter die erwünschte Antwort noch nit erhalten mögen. Von dem Hr. und der Fr. verspürte Sy anders nichts, dann daß Sy einen sonderbahren guten Willen mir tragend, und sagte der Hr. daß er Gott danke, daß sein Tochter so wol versorget werde, hete sich wol nit darfür gehalten; Allein weilen die Fr. noch etwas Bebenken das Geschäft offenbahr zemachen, bette Er, man wolle noch etwas Geduld haben, ich habe doch den Zugang nach Belieben, und deßen wolle Er Ihm die Sach yfrig laßen angelegen sein, und trachten die Fr. auch ze breden, möchte seines Theils von Herzen wünschen, daß d. Fr. einer andern Meinung werde.

Den 4. Februarii. War Ihrer Fr. Muter Namenstag, beren überschickte ich durch Schwöster Cathrindli, (uf meiner H. A. Liebsten Begehren) einen Zwyselstrick, sambt einem Glückwunsch, und Anhaltungs-Briefli, welches Sy auch fründtlich ihm selbs abgenommen.

Den 5. Febr. War Sy ze Gast by Hr. Haupt. Schlatter's sel. Fr. by der Haselstuden, und gieng Ich Sy um 9. Uhren daselbst abzushohlen, wünschte auch selbs der Fr. Schlaterin einen guten Abend, und blibend allda bis gegen 11 Uhren, darnach begleitete ich Sy vollends heim. Sy erzählte mir, wie daß Ihr Fr. Muter mein Schreiben wol gefallen, sage aber nichts drüber weder guts noch böses, und bleibe alzeit uf ihrer alten Meinung, also daß zu besorgen, Ihr Hr. Vater uf alles zusprechen und bitten die völlige Wilsahr nit werde erhalten mögen, uf welches wir beide dann ziemlich betrübt wurden.

Den 8. do. war mein Namenstag an welchem Sy mir ein hübsschen Zwyfelstrick, sambt einem von Ihrer Schw. Cleophea überschickt. Nach der Abendpredig gieng ich zu Ihro in die W. M. und dankte Ihro frdt. darumb. Alles geschache mit vorwißen Ihrer Fr. Muter, welche aber von niemandem (dan man täglich mit Ihro rede) zur völligen Wilsahr zu bereden.

Der Magd so es gebracht verehrte ich 1/2 Louis.

- Den 11. Febr. war ich by Ihro nach dem Nachteßen in dem Hul, und verehrte Ihro zur Würgeten ein mit Gold gestiktes Brustluch.
- Den 15. do. nam ich in Ihrem Hus den Abschied von Ihro nach Refsikon; und von dannen übersandte ich Ihro ein fründt-bewegliches Brief, by Ihren lieben Eltern, auch in meinem namen demutig anzeshalten, daß doch noch vor meines jüngern Bruders Hochzeit Sy Ihnen belieben laßen wollind, das Geschäft offenbahr zemachen, Nit zweislende, den daß dieser Brief etwas by Ihrer Fr. Muter fruchten werde.
- Den 23. do. Als ich wieder anheimsch worden, kam ich nach dem Nachtessen zu Ihro, und mußte mit Beduren vernemmen, daß die Fr. Muter auch ab disem Brief nichts gebe, und noch über das sich wolle weigern Sy an meines Bruders Hochzeit zelaßen, welches uns beide dan übel bekümbert, daß Ihr hartes Hertz doch in kein Weg ze bewegen; erssuchte Sy deßweg, solches Ihrem Hr. Vater für zebringen, und Ihm umb Rath zebitten, und doch etwas ze thund, daß Sy auch möchte zur Willsahr verleitet werden.
- Den 4. Marty (war der Eschen Mitwuchen), gieng Sy zu der Fr. Schlatteren zur Haselstud, die Metzger') zu sehen, und ich auch zu Ihro hinuß; uf den Abend gieng Schw. Anna sampt der Ifr. Hoch=ziterin und Ifr. Wiser, und heißtend Sy zu Ihnen kommen, welches auch alsobald geschehen, und kam Ifr. Anna Maria Schlatter mit Ihro, darnach fürtend Sy Sy durch den Hof in unseren Sal, alwo ich Sy em=

^{!)} Wohl den Metger-Umzug, der jetzt noch zu Oftern in Zürich statt- findet.

pfieng und machte ein wenig uf dem Positiv¹). Nach disem giengen wir mit einander in die Oberstube, und zeigte Ihro die nüwe Gelegenheit. Daruf gieng Sy wieder zum Nachtessen, und wir begleiteten Sy bis zum Hus. Nach dem Nachtessen gieng ich widum zu Ihro hinus und begleitete Sy darnach heim.

Den **28. Martii.** Kam Ihr Herr Vater nach dem Abendgebett in unser Haus, und sagte Sy in Gottes Namen meinem Hr. Later für mich zur Ehe. G. V. U. S. H. S. (S. 2) — S. D. G. 3)

Den **29. do.** Hab ich das erste Mal bei meiner Ifr. Hochzyterin geeßen, und gab Ihro in Gottes Namen zur Bestättigung meiner ehlichen Trew und Liebe, den Ehepfenning ⁴). Sonsten war niemand da als ich. Der einen Magd gab ich 1 Louis, der andern ¹/₂ Louis. —

Den 30. do. War Sy auch an Bruder Hans Caspars Hochzyt, und schickte meine Fr. Muter Ihro zur Uerten 1 doplete Ducaten.

Den 31. do. Hollete ich die Ifr. Hochzyterin ab zur Nachhochzyt.

Den 2. Aprilis. Hollete ich Sy ab an unser Cantilistenmahl.

Den 12. Aprilis, verehrte ich beiden Geschweiinen⁵), Jedem ein Berliring. Und d. Ifr. Hochzt. ein Psalmbuch vergült B'schläg mit Wappen.

Den 10. do. verehrte ich Ihro ein schön par Armband von 40. Eronen.

Den 15. do. Berehrte ich Ihro 1. Saphyr und ein Ringfüeterli, so 18 by. kostet, sampt 1 Denkringli.

Den 18. do. Schickten wir zur Hochzeitverehrung Hr. Schwäher und Fr. Schwiger 12 Ell ber köstlichsten Herrensauen 6).

¹⁾ Rlavier.

²⁾ Gott Berleihe Uns Seinen Beiligen Segen.

³⁾ Soli Deo Gloria.

⁴⁾ Chepfennig: eine große, goldene Medaille mit entsprechender Inschrift;
— zu vergleichen den heutigen Trau- oder Che-Ringen.

⁵⁾ Schwägerinnen.

⁶⁾ Ein Zürcher-Fabrifat, eine Art Sarche.

Jfr. Cleophea und Jfr. Ester Jeder 10 Ell Tertenell').

Hr. Better Quartierhauptmann Hirhel und Frauen 25 Ell Terhenell.

Hr. Rathsherr Heßen 10 Ell bo.

Hr. Rudolf Hegen, so mich gefürt, 10 Ell do.

Hr. Pfarrer Wirt 31/2 Ell Hollandisch tuch.

Den 19. do. verehrte ich der Ifr. Hochzeiterin ein vergülten Kleider= hafften.

do. Am morgen schickten wir Ihro die Hochzeitschuben²) von gesmustertem tobin³), sampt Ermel und Fürtuch, alles mit schönen Spitzen und Samet usgemacht, auch ein schönen schiler Taffet und Fürtuch mit gulbenen Spitzen usgemacht.

Den 20. verehrte ich Ihren 3 Mägdten 1 Stück Cadis 4) von 29 ob. 30 EU.

Den 21. do. Berehrte ich b. Jfr. Hochzyterin 1 schöne, gulbene Rettenen von 96 Kronen.

Beschreibung Unser Sochzeit.

Den 25. May 1663 ritten im Gleit des Allerhöchsten mit meiner Herzallerliebsten und mir nach Keffikon:

Mein Herr Bater und Frau Mutter.

Bruder Hs. Caspar und seine Frau.

Herr Vetter Quartierhauptmann Hirzel und seine Frau führte die Jungser Hochzyterin.

NB. Die Frau Mutter u. Frau O. Hauptmannin waren 5 Tag zuvor mit dem Koch verreist. —

¹⁾ Wollener Stoff.

²⁾ Weites Oberfleid für Frauen, hier Bochzeitstleid.

³⁾ Doppeltaffet, Silbermohr.

⁴⁾ Wollenzeug, hauptfächlich zu Kleiderfutter und Vorhängen verwendet.

Schwester Küngolt.

Base Elsbeth Wolf.

Herr Hauptmann Lochmann.

Better Diethelm Hirzel.

Herr Obrist Lochmann in der Litidren 1) und Frau.

Frau Hauptmann Studin, als Gotten.

Herr Rittmeister Rahn u. Frau.

Auf der Ifr. Hochzeiterin Seiten

Ihr Herr Vater u. Frau Mutter.

Herr Hans Heß zum rothen Gatter2).

Herr Caspar Pestalut u. Frau.

Herr Rudolf Schwytzer u. Frau.

Herr Georg Orell zur Stelzen 3).

Herr Rudolf Heß an der Ankengaß, Bräutigamführer.

Herr Resibent Giavarina (sic).

Auf die Breite⁴) haben wir von Zürich u. Keffikon Sachen tragen lassen, und daselbst zu Mittag geeßen, auch darnach alsobald verreist und auf den Abend bei schönem Wetter, Gott sei gedankt, glücklich und wohl zu Keffikon angelangt. —

Alle unsere Gerichtsangehörige und etlich andere Bekannte waren aus unserer Rüstkammer mit Musqueten 3 Schütz Pulver und etwas Lunten versehen. Die zogen auf das Feld gegen Grüt 5) hinaus uns entgegen, und gaben 1 Salve, als sie uns vorsahren gesehen, stellten sich in 2 Reihen, und ließen uns vorbei passiren, gaben darnach wieder 1 Salve, und zogen mit Trommeln u. Pfeissen um das Schloß herum, gaben noch 1 Salve, und gingen in das Wirthshaus, da wir dann Ihnen zum Besten gegeben 3 Eimer Wein u. Brod. —

¹⁾ Eine von Pferden getragene Säufte; — Tragsessel.

²⁾ Neben dem Berichthaus.

^{3) 3}m Neumarkt.

⁴⁾ An der Straße von Zürich nach Winterthur.

⁵⁾ Sof an der Straße gegen Winterthur.

Morndeß als Zinstags den **24. May** morgens bei guter Zeit sind von den Geladenen aus der Nachbarschaft ankommen, und in Gottes Namen auch mit uns allen nacher Gachlingen 1) zu Fuß, weilen es ein lustiger 2) Tag war, in die Kirch gangen. —

Herr Gerichtsherr Hirzel von Altikon.

- " Salomon Hegner.
- " Landvogt Arnold von Frauenfeld.
- " Hauptmann Wirz.
- " Obervogt Wyssenbach von Gachlingen.
- " Landschreiber Reding.
- " Gerichtsherr Sultzer v. Elgg.

Herr Decan Lavater verrichtete die Action und Einsegnung. Gott ber Herr gebe dazu seinen heiligen und gnadenreichen Segen.

Von übrigen Geist= und weltlichen Herren von Frauenfeld u. aus der Nachbarschaft erschien niemand mehr, als:

Herr Pfarrer Mörikofer aus d. Kurzdorf.

- " Pfarrer Maurer v. Rickenbach.
- " Pfarrer von Altikon=Hub.
- " Pfarrer Usteri von Ellikon u. Frau, so uns sehr bedient waren die ganze Zeit über.

Mitwoch's am Morgen ritten etliche Hochzeitgäst nacher Frauenfeld u. Elgg.

Donnerstags an der Auffahrt nacher, gen Ellikon und Altikon in die Kirchen.

Freitags ist Alles wohl content und glücklich wieder abgereist, wir aber zu Keffikon blieben.

Soli Deo Gloria.

¹⁾ Gachlingen ober Gachnang im heutigen Canton Thurgau.

²⁾ Schöner.

Der erflehte Segen Gottes ist dieser Ehe nicht ausgeblieben. Fünfzehn Kinder, wovon 11 Söhne und 4 Töchter, wurden den glücklichen Eltern geboren. Gar anmuthig und fromm lesen sich die Einträge des Vaters in sein Tagebuch, wenn ihm seine Gattin jeweilen einen neuen Sprößling bescheerte. Gewissenhaft verzeichnete er die reichlichen Geschenke der Verwandten an die Wöchnerin und der Pathen an die Kinder. Nahm aber der Herr über Leben und Tod eines der Kleinen wieder zu sich, dann gab er sich nicht untröstlichem Schmerze hin, sondern freute sich des einstigen Wiedersehns im besseren Zenseits. Raum und Zweck dieses Buches gestatten uns nicht, weiteren Detail mitzutheilen. Möge das Wenige, was wir einem weiteren Leserkreise bieten dursten, einen Begriff früherer Lebensweise und Sinnesart geben.

